

Der Künstler lud mich in sein Wattwiler Atelier ein.

Das Atelier von Willy Fries war Werkstätte und Ort der Besinnung zugleich. Gewiss spreche ich im Namen vieler Besucher, wenn ich solche Betrachtungen werdender Bilder in der Werkstätte von Willy Fries mit den persönlichen Wegweisungen und Winken des Künstlers als erregende Stunden bezeichne. Da wurde einem aus erster Hand der Zugang zur Botschaft freigelegt, als die der Künstler sein Werk verstanden wissen wollte.

Nach langen Kunst- und Glaubensgesprächen im Atelier zog es uns mitunter zu Wanderungen hinaus und hinauf in die Toggenburger Bergwelt. Einmal schnallten wir uns die Ski an und stiegen zum Regelstein empor. Dort trennten wir uns. Willy Fries fuhr zur Thur und ich zur Linth hinunter. Unterwegs beim Aufstieg hatten wir eine Zusammenarbeit besprochen. Das Jugendhaus der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich sollte mit einem Bild von Willy Fries geschmückt werden. Er wählte das Thema vom baumstarken Christophorus, dessen Geschichte ich für einen Bildband nach den Motiven und Fingerzeigen des Künstlers nacherzählen durfte. Das Bild fand an jener «Landi» grosse Beachtung, wie ich es als stiller Zuschauer im Hintergrund mehrmals erlebte.

Quellenangabe:

FRÜHE BEGEGNUNG MIT WILLY FRIES. Georg Thürer

WILLY FRIES Liber amicorum

Zum 70.Geburtstag. Herausgeber Dino Larese Amriswiler Bücherei 1977